

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 140.

Montag, den 20. Mai.

1839.

### Zubelfestzug

nach Kloster Eicha über Zuckelhausen und Holzhausen, am 3. Pfingstfeiertage (den 21. Mai) 1839.

Aus dem Gefühle der innigsten Dankbarkeit für das höchste Gut, das reine Evangelium, war der Wunsch und der freie Entschluß vieler ehrenwerther Bürger Leipzigs hervorgegangen, das dritte Jubelfest der Einführung der Reformation in Leipzig, am feierlichen Tage der Gründung der christlichen Kirche selbst, auf erhebende, begeisterte Weise zu begehen und drei Dettschaften, die in der Reformationsgeschichte der Stadt Leipzig ehrenvolle Lichtpunkte sind, festlich zu besuchen.

Durch die freie Wahl derer, welche dafür Interesse hatten, wurden einige Mitbürger und resp. Mitglieder des gliederreichen Kunst- und Gewerbevereins bereits unterm 5. Februar d. Jahres beauftragt, die verschiedenen laut werdenden Wünsche zu sammeln und auf geeignete Weise zur Kenntniß und Genehmigung resp. Behörden, so wie nachher des Publicums zu bringen.

Die drei erwähnten Ortschaften, Zuckelhausen, Holzhausen und Abrechtshain (Kloster Eicha), kamen den Wünschen der Leipziger Einwohner freundlichst entgegen und baten wiederholt in besondern Schreiben, die an den Vorstand des Kunst- und Gewerbevereins gerichtet waren, um diesen Jubelfestbesuch. Die genannten Kirchfahrten haben die nöthige Erlaubniß zu diesen Feiertlichkeiten bei den H. Königl. Behörden erbeten und dieselbe erhalten, auch alle Vorbereitungen getroffen, ihren evangelischen Mitbürgern der Stadt Leipzig den kurzen Aufenthalt in ihren feierlichen Dörfern so festlich als möglich, und wie der schöne Mai und das erhebende Pfingstfest erfordern, zu machen.

Der Festcomité, das ihm geschenkte Vertrauen ehrend und für diesen Beweis hoher Achtung und Liebe von Herzen dankend, ladet hierdurch sämmtliche Bewohner Leipzigs, ohne Unterschied des Standes, Ranges und Alters (mit Ausschluß der Schulkinder), zum freudigen, ernstlichen und zahlreichen Anschluß zu diesem Jubelfestzuge ergebenst ein, einem Festzuge, den nur unsere Enkel wieder zu unternehmen im Stande sein können, — und bringt folgende, dem Herrn Superintendenten D. Großmann und Herrn Bürgermeister D. Deutrich zur Kenntnißnahme mitgetheilten Bestimmungen zur öffentlichen Kunde.

1) Die Theilnehmer versammeln sich am 21. Mai früh gegen 6 Uhr auf dem freien Plage vor dem Augusteum und café français.

2) Um 1/6 Uhr wird „Eine feste Burg ist unser Gott“ angestimmt.

3) Der Zug bewegt sich theils zu Wagen, theils zu Fuß, auf der Straße fort nach dem Thonberge und Probstheida zu.

4) Vor Zuckelhausen wird der Zug von der Schule und Gemeinde Zuckelhausen feierlich eingeholt, durch erstgenannten Ort unter dem Geläute aller Glocken bis in das 1/4 Stunde entfernte Zuckelhausen geführt, daselbst mit Stockengeläute festlich empfangen.

Die Fahrenden steigen bei Zuckelhausen aus, reihen sich zu Fuß dem Zuge an und die Wagen gehen auf Seitenwegen (die alte Straße) nach Holzhausen voraus.

5) In Zuckelhausen, wo bereits im Jahre 1522 der evangelische Gottesdienst durch den aus Leipzig vertriebenen Prediger, M. Stephan Schönbach (predigte einige Male in der JohannisKirche), eingeführt worden ist: wird Herr Kirchenrath D. Meißner die Versammelten durch herzlichste Ansprache erwidern.

6) Der Zug bewegt sich nach dem naheliegenden Holzhausen, begleitet von den Parochianern zu Zuckelhausen. Die Schulkinder bleiben im Orte zurück.

8) In Holzhausen wird Herr Superintendent Dr. Großmann Worte der Begeisterung reden.

9) Ein kurzer Aufenthalt zur Restauration wird gestattet. Das Geläute der Glocken giebt das Zeichen zum Aufbruch.

10) Die Kirchfahrt Holzhausen schließt gleichfalls sich dem Zuge an; die Schulkinder bleiben zurück. Die Fahrenden sitzen wieder ein.

11) Sobald der Zug aus dem zwischen Holzhausen und Abrechtshain gelegenen Eichenwäldchen hervorkommt, wird derselbe von dem Geläute der Glocken begrüßt und von der Kirchfahrt und Schule Abrechtshain feierlichst eingeholt.

12) Die Festredner und Mitglieder resp. Behörden treten in der Pfarrwohnung ein, wo vor 300 Jahren D. Pfessinger, der erste evangelische Prediger und Superintendent Leipzigs seine Behausung hatte, — die übrigen Theilnehmer restauriren, sammeln und ordnen sich.

13) Nach Verlauf einer halben Stunde giebt das volle Stockengeläute das Zeichen zum Ordnen des Zuges.

14) Der Zug bewegt sich von der Pfarre und Kirche aus, geführt von dem gegenwärtigen Deconomieinspector des Klosters Eicha (einem geborenen Leipziger) und der gesammten Kirchfahrt Abrechtshain, nach den Ruinen der alten Klosterkirche. Die nähere Ordnung des Zuges besagen angeschlagene Zettel.

15) Hier an demselben Orte, wo ehemals Sorbenwenden ihren heidnischen Opferdienst, nachher römisch-katholische und endlich evangelisch-protestantische Christen ihren Gottesdienst übten, wird, nach erhebendem Gesange und herzlichster Ansprache (Begrüßung) des Dettpredigers, Herr Archidiaconus M. Fischer aus Leipzig die Festrede nach Wunsche der Leipziger Bürgerschaft und mit Genehmigung des Herrn Ephorus D. Hanke in Grimma halten. Der Herr Superintendent D. Großmann wird, nachdem die Schulkinder des Ortes an dieser Stelle einen jungen Eichenbaum zum Gedächtniß an diese merkwürdige Jubelfeier gepflanzt haben, den Segen sprechen und die Versammlung entlassen. — Schlusssong.

16) Der geweihte Ort wird in gebührender Ehrfurcht verlassen zwischen 1 und 2 Uhr.

17) Die Theilnehmer finden in den aufgebauten Restaurationen und Salons Speisen, Getränke, Concert und in dem erhabensten Tempel Gottes, der schönen Natur, Erquickung des Geistes, Erhebung des Gemüths.

18) Die frühere oder spätere Rückkehr nach Leipzig bleibt einem Jeden überlassen.

Der Rückweg kann über Borsdorf genommen, und der Dampfwagen benutzt werden.

Bei der ganzen Feiertlichkeit wird, wie wir vertrauensvoll zu dem guten Sinne aller Theilnehmer hoffen, derjenige Ernst und diejenige Freude herrschen, welche die hochwichtige Sache, die Theilnahme hoher Behörden und der gute Geist wackerer Christenbrüder erheischt, daß alle Vorsichtsmaßregeln zur Erhaltung der guten Ordnung und Zucht überflüssig sind.

Leipzig, den 19. Mai, 1839.

Der Festcomité.